

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-057

**Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN) I
- Förderung von ambitionierten national angemessenen
Klimaschutzmaßnahmen (NAMAs), um Treibhausgase in
Entwicklungsländern zu reduzieren**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	13
3.4 Impakt	14
3.5 Nachhaltigkeit	15
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	18
3.8 Zusätzliche Fragen	20
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	22
5.3 Theory of change	24

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		11_I_168_Global_A_Stimulating NAMAs	
Projekttitel		Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN) I - Förderung von ambitionierten national angemessenen Klimaschutzmaßnahmen (NAMAs), um Treibhausgase in Entwicklungsländern zu reduzieren	
Partnerland		Lateinamerika: Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Panama, Peru, Uruguay , Asien: China, Indonesien, Malaysia, Pakistan, Philippinen, Thailand, Vietnam, Zusätzliche freiwillig beratende Partnerländer (nicht Teil der Projektaktivitäten): Mexiko, Brasilien	
Durchführungsorganisation		Center for Clean Air Policy (CCAP)	
Politischer Projektpartner		Diverse klimarelevante Institutionen in den entsprechenden Partnerländern	
Projektbeginn	01.01.2011	Projektende	30.09.2013
Fördervolumen IKI	1.883.081,05 €	Fördervolumen anderer Quellen	766.606,19 €

Projektbeschreibung

Zu Beginn des Projekts im Jahr 2011 steckte das Konzept der national angemessenen Minderungsmaßnahmen (NAMAs) noch in der anfänglichen Entwicklung. Einige der anvisierten Partnerländer hatten zwar begonnen „Low Carbon Development Strategies“ (LCDS) zu entwickeln, die NAMAs bestanden aber weitgehend aus bloßen Zielen oder Konzepten. In diesem Zusammenhang haben Entwicklungsländer (EL) den Wunsch geäußert, die Effektivität der NAMAs durch das Lernen von den Erfahrungen anderer Länder zu steigern. Hier setzte das durch das Center for Clean Air Policy (CCAP) von Januar 2011 bis September 2013 durchgeführte Projekt „Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN) I - Förderung von ambitionierten national angemessenen Klimaschutzmaßnahmen (NAMAs), um Treibhausgase in Entwicklungsländern zu reduzieren“ (im Folgenden „das Projekt“ genannt), an. Mit dem damit ins Leben gerufenen Netzwerk (Mitigation Action Implementation Network; MAIN) sollten durch Peer-to-Peer-Lernen unter EL in Lateinamerika und Asien, ambitionierte bottom-up Maßnahmen und Beispiele aus der Praxis angeregt werden. Diese sollten Entscheidungsträger*innen in EL dazu zu motivieren, ehrgeizige Klimaschutzpolitiken zu ergreifen und die Chance auf ein ehrgeiziges, globales Klimaschutzabkommen zu erhöhen.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt hat sich sowohl auf Outcome- als auch Output-Ebene sehr ambitionierte Ziele gesteckt und diese auch im Wesentlichen erreicht. Der Ansatz des Projektes, über den inhaltlich unterstützten Peer-to-Peer Austausch in und zwischen den Partnerländern sowie den Dialog mit möglichen Finanzierungsinstitutionen die Entwicklung ambitionierter NAMAs zu fördern, ist grundsätzlich gut und kam zur richtigen Zeit. Die geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße sowohl mit den nationalen Klimapolitiken der Partnerländer als auch mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Das Projekt wurde effektiv umgesetzt.

Das Projekt hat sowohl auf Output- als auch Outcome-Ebene seine gesetzten Ziele erreicht. Im Rahmen des Projekts wurden inhaltliche Diskussionsgrundlagen (Fallstudien und Strategiepapiere) erarbeitet, die in die regionalen Dialoge einfließen. Darüber hinaus wurde die Entwicklung von NAMAs durch technische Teams unterstützt, die in die Länder reisten. Auf zwei globalen Dialogen wurden NAMA-Konzepte in weiter entwickeltem Stadium möglichen Geberinstitutionen und -ländern vorgestellt. Hierdurch konnte nicht nur in und zwischen den Partnerländern, sondern auch mit der Geberseite ein gemeinsames Verständnis von NAMAs entwickelt werden. Die Ergebnisse, insbesondere die Umsetzung unterstützter NAMA-Konzepte und der Aufbau von Kapazitäten, für die Entwicklung weiterer evaluierungs- und finanzierungsfähiger Klimaschutzmaßnahmen, wirken zum Teil auch auf Outcome-Ebene.

Darüber hinaus konnte das Projekt auf Outcome Ebene einen Beitrag zur internationalen Diskussion zu NAMAs leisten. Durch zusätzlich akquirierte Gelder von Dritten konnten weitere Aktivitäten umgesetzt werden, die die NAMA Entwicklung speziell in drei lateinamerikanischen Ländern weiter vorantrieb. Die im Projekt angestoßenen NAMA-Konzepte wurden, entsprechend dem Pipeline-Ansatz (viele Projekte in der Pipeline, damit einige es über die Ziellinie schaffen), teilweise weiterverfolgt.

Das Projekt konnte sowohl qualitative wie quantitative, klimarelevante Wirkungen erzielen, dies jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Durch die in Umsetzung befindlichen NAMAs in Lateinamerika trug das Projekt insgesamt über die Outcome-Ebene hinaus, zu erheblicher potenzieller CO₂ Minderung im Millionen (Mio.) Tonnen-Bereich bei. Bezüglich der sozioökonomischen Wirkungen, hat das Projekt umfassenden möglichen Zusatznutzen generiert. Allein in den in der Umsetzung befindlichen NAMA-Projekten (Transit Oriented Development (TOD) NAMA in Kolumbien; Price Stabilization Fund (PFS) NAMA in Chile) konnten eine Reihe von (potenziell) positiven sozio-ökonomischen Effekten identifiziert werden. Darüber hinaus hat das Projekt in den Partnerländern zu einer Vernetzung der Regierungsvertreter*innen der verschiedenen Ministerien auf nationaler Ebene beigetragen.

Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Die Durchführungsorganisation (DO) arbeitete über das gesamte Projekt hinweg sowohl eng mit den nationalen Regierungen zusammen als auch mit anderen parallel durchgeführten Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative.

Die Qualität der Planung wird insgesamt als zufriedenstellend eingestuft. Mögliche erwartbare Risiken mit Bezug zur politischen Lage (z.B. Regierungswechsel, fehlender politischer Wille) und zu hohem Koordinations- und Kommunikationsaufwand des Projekts, wurden in der Projektplanung nicht hinreichend adressiert. Die Interventionslogik wird als zum Teil konsistent bewertet. Outputs und Outcomes sowie dazugehörige Indikatoren wurden ausreichend spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch, terminiert (SMART) formuliert. Trotzdem ergibt sich insgesamt ein schlüssiges Bild, wie die einzelnen Aktivitäten zu den formulierten Outputs und Outcomes beitragen. Im Projekt wurde ein, den damaligen Anforderungen entsprechend, adäquates Monitoring (& Evaluation) -System etabliert und genutzt.

Lessons learned und Empfehlungen

Das Projekt hat auf vielfältige Weise dazu beigetragen, Kapazitäten in den Partnerländern aufzubauen, um Klimaschutzmaßnahmen umsetzen zu können. Die jeweiligen Länderteams waren auf höchster politischer Ebene angesetzt, um sicherzustellen, dass hinter der Entwicklung von NAMA-Konzepten entsprechender politischer Wille steht. Regierungswechsel und die Änderung politischer Prioritäten blieben aber über die Projektlaufzeit eine größere Herausforderung als zunächst angenommen, da die Entwicklung von finanzierungsfähigen NAMAs aufwändiger war und deutlich mehr Zeit in Anspruch nahmen als in der Projektplanung eingeschätzt. Auch über die (Folge-)Projektlaufzeit hinaus wurde an der Entwicklung von NAMA-Konzepten in den Partnerländern gearbeitet. Sehr nachhaltig wirkt sich für die Umsetzung von NAMAs der Kapazitätsaufbau, durch die technische Unterstützung vor Ort und das gegenseitige Lernen zwischen den Partnerländern, aus. Hierin ist die eigentliche Leistung des Projekts langfristig zu sehen. Der Koordinations- und Planungsaufwand des Projekts war durch die große Anzahl der involvierten Partnerländer hoch. Hier stellt sich grundsätzlich die Frage, ob es sinnvoller gewesen wäre das MAIN-Netzwerk zunächst in einer Region aufzubauen und erst im zweiten Schritt, mit den dort gemachten Erfahrungen, auf eine andere Region zu erweitern. In einem überschaubaren regionalen Rahmen hätte man besser mit den unterschiedlichen nationalen und regionalen Kontexten sowie den damit einhergehenden Herausforderungen (Sprache, Kultur etc.) und politischen Risiken umgehen können. Das Replikationspotenzial dieses Projekts ist mit Blick auf die Entwicklung transformativer NAMAs sehr hoch. Hieran könnten auch andere Projekte der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) anknüpfen.

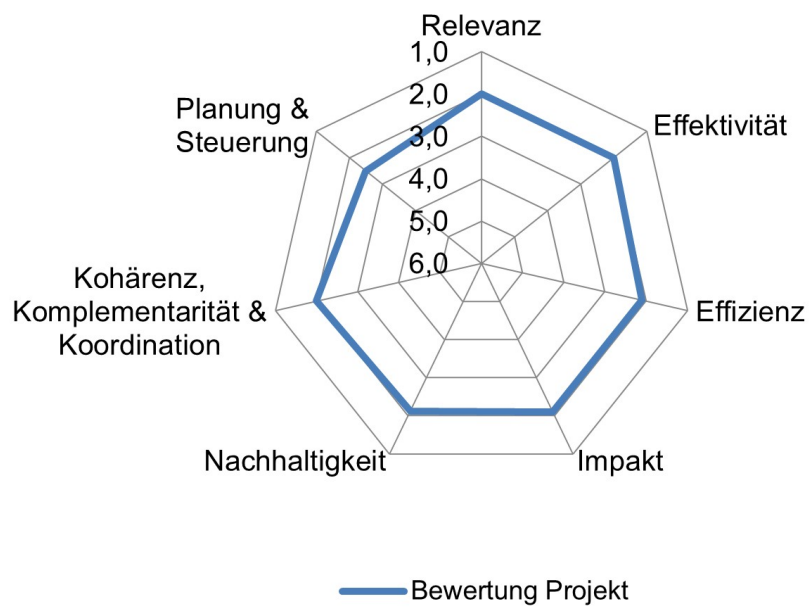


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		11_I_168_Global_A_Stimulating NAMAs	
Project name		Mitigation Action Implementation Network (MAIN) I - Stimulating Ambitious Nationally Appropriate Mitigation Actions (NAMAs) to Reduce GHGs in Developing Countries	
Country of implementation		Latin America: Argentina, Chile, Colombia, Costa Rica, Dominican Republic, Panama, Peru, Uruguay , Asia: China, Indonesia, Malaysia, Pakistan, Philippines, Thailand, Vietnam, Additional voluntary consulting partner countries (not part of project activities): Mexico, Brazil	
Implementing agency		Center for Clean Air Policy (CCAP)	
Political project partner		Various climate-relevant institutions in the respective partner countries	
Project start	01.01.2011	Project end	30.09.2013
Project IKI budget	€1,883,081.05	Project budget from non-IKI sources	€766.606,19

Project description

At the beginning of the project in 2011, the concept of nationally appropriate mitigation measures (NAMAs) was still in its initial development. Although some of the targeted partner countries had started to develop Low Carbon Development Strategies (LCDS), the NAMAs largely consisted of mere targets or concepts. In this context, developing countries have expressed a desire to increase the effectiveness of NAMAs by learning from the experience of other countries. This is where the project 'Climate Protection Measures Implementation Network (MAIN) I - Promotion of Ambitious Nationally Appropriate Climate Protection Measures (NAMAs) to Reduce Greenhouse Gases in Developing Countries' (hereinafter referred to as 'the project'), implemented by the Center for Clean Air Policy (CCAP) from January 2011 to September 2013, came in. The aim of the Mitigation Action Implementation Network (MAIN) was to stimulate ambitious bottom-up measures and practical examples through peer-to-peer learning among developing countries in Latin America and Asia in order to motivate decision-makers in developing countries to adopt ambitious climate protection policies and increase the chances of reaching an ambitious global climate protection agreement.

Evaluation findings

The project has set itself very ambitious goals at both the outcome and output level and has essentially achieved them. The project's approach of promoting the development of ambitious NAMAs through content-supported peer-to-peer exchange in and between the partner countries and dialogue with potential financing institutions is basically good and came at the right time. The planned activities of the project were largely in line with the national climate policies of the partner countries as well as with the needs and acceptance of the target group. The project was implemented effectively.

The project achieved its set objectives at both output and outcome level. In the course of the project, content-related discussion bases (case studies and strategy papers) were developed which were incorporated into the regional dialogues. In addition, the development of NAMAs was supported by technical teams that travelled to the countries. At two global dialogues, NAMA concepts were presented to potential donor institutions and countries at a more advanced stage. This enabled a common understanding of NAMAs to be developed not only within and between the partner countries, but also with the donor side. The results, particularly the implementation of supported NAMA concepts and capacity building for the development of further climate protection measures that can be evaluated and financed, are also partially effective at the outcome level.

Furthermore, the project was able to contribute to the international discussion on NAMAs at outcome level. Additional funds acquired from third parties made it possible to implement further activities that further advanced NAMA development, especially in three Latin American countries. The NAMA concepts initiated

in the project were partially pursued in accordance with the pipeline approach (many projects in the pipeline so that some make it over the target line).

The project was able to achieve both qualitative and quantitative, climate-relevant impacts, but with significant regional differences. With the NAMAs in Latin America being implemented, the project as a whole contributed to significant potential CO₂ reductions in the million tonne (mt) range beyond the outcome level. In terms of socio-economic impacts, the project has generated comprehensive potential additional benefits. A number of (potentially) positive socio-economic effects have been identified in the NAMA projects alone, which are currently being implemented. In addition, the project has contributed to the networking of government representatives* in the various ministries at national level in the partner countries.

The project was coherent and complementary/additive to the projects of other organisations. Throughout the project, the implementing organisation worked closely with national governments as well as with other parallel projects of the International Climate Initiative.

The quality of the planning is rated as satisfactory overall. Possible expected risks related to the political situation (e.g. change of government, lack of political will) and the project's high coordination and communication effort were not sufficiently addressed in the project planning. The intervention logic is assessed as partly consistent. Outputs and outcomes as well as related indicators were formulated in a sufficiently specific, measurable, activating, realistic, scheduled (SMART) way. Nevertheless, the overall picture is conclusive as to how the individual activities contribute to the formulated outputs and outcomes. In the project, an adequate monitoring (& evaluation) system was established and used in accordance with the requirements of the time.

Lessons learned and recommendations

The project has contributed in many ways to building capacity in the partner countries to implement climate protection measures. Country teams have been established at the highest political level to ensure political will to develop NAMA approaches. However, changes in government and political priorities remained a greater challenge over the project period than initially anticipated, as the development of NAMAs eligible for financing was more complex and took considerably longer than estimated in the project design. The development of NAMA concepts in the partner countries was also worked on beyond the (follow-up) project term. Capacity building, through technical support on site and mutual learning between the partner countries, has a very lasting effect on the implementation of NAMAs. This is where the actual performance of the project can be seen in the long term. The coordination and planning effort of the project was high due to the large number of partner countries involved. Here the question arises whether it would have been more sensible to first set up the MAIN network in one region and only in a second step, with the experience gained there, to extend it to another region. In a manageable regional framework, it would have been better to deal with the different national and regional contexts as well as the challenges (language, culture, etc.) and political risks involved. The replication potential of this project is very high with regard to the development of transformative NAMAs. Other projects of the International Climate Initiative (IKI) projects could also build on this.

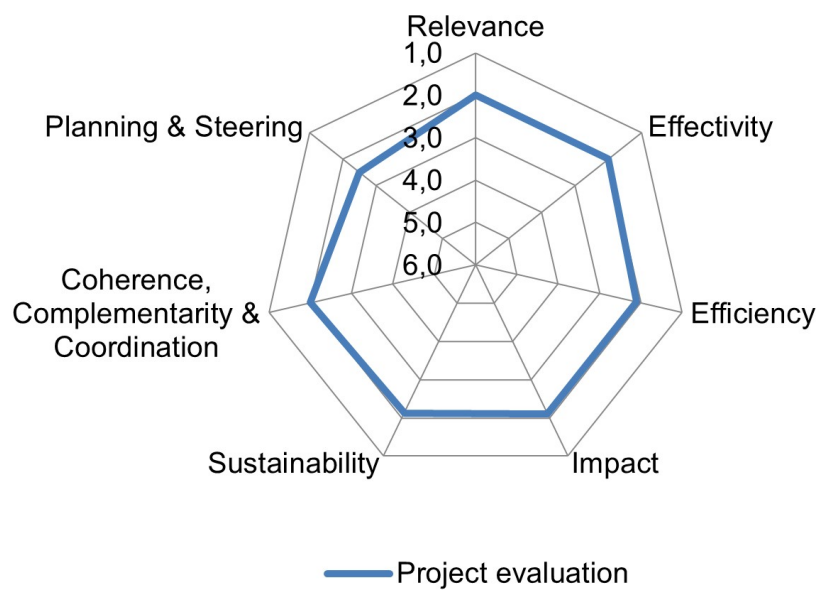


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTDESCHEIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Im Rahmen der COP13 im Jahr 2007 wurde im Bali-Aktionsplan vereinbart, dass die Vertragsparteien, die Entwicklungsländer (EL) sind, National Angemessene Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions, NAMAs) umsetzen werden. NAMAs beziehen sich auf alle Maßnahmen, die die Emissionen in EL verringern und unter dem Dach einer nationalen Regierungsinitiative vorbereitet werden. Zu Beginn des Projekts im Jahr 2011 steckte das NAMA-Konzept noch in der anfänglichen Entwicklung. Die Rahmenbedingungen in den zu Beginn der MAIN-Initiative anvisierten Zielländern unterschieden sich, bezogen auf den Entwicklungsstand der Klimaschutzaktivitäten, stark. Die meisten Länder hatten bereits eine Nationale Klimaschutz-/Wandelstrategie entwickelt (China, , Indien, Indonesien, , , Vietnam, Brasilien, Chile, Costa Rica und Peru) oder waren dabei eine zu entwickeln (Kambodscha, Malaysia, Pakistan, Kolumbien, Panama). Andere waren erst am Anfang der Entwicklung einer nationalen Strategie (Argentinien, Karibische Inseln, Thailand). Mehrere anvisierte Partnerländer hatten zwar begonnen Strategien für eine kohlenstoffarme Entwicklung (Low Carbon Development Strategies; LCDS) zu entwickeln, die NAMAs bestanden aber weitgehend aus bloßen Minderungszielen oder generellen Konzepten. Es gab noch keine replizierbaren Finanzierungsstrategien und einheitliche (Techniken zur) Messung, Berichterstattung und Verifizierung (Measurement, Reporting and Verification, MRV). In diesem Zusammenhang haben EL den Wunsch geäußert, die Effektivität von NAMA-Konzepten durch das Lernen von den Erfahrungen anderer Länder zu steigern. Hier setzte das durch das Center for Clean Air Policy (CCAP) von Januar 2011 bis September 2013 durchgeführte Projekt „Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN) I - Förderung von ambitionierten national angemessenen Klimaschutzmaßnahmen (NAMAs), um Treibhausgase in Entwicklungsländern zu reduzieren“ (im Folgenden „das Projekt“) genannt an. Mit dem damit ins Leben gerufenen Mitigation Action Implementation Network (MAIN), sollten durch Peer-to-Peer-Lernen unter EL in Lateinamerika und Asien, ambitionierte bottom-up Maßnahmen und Beispiele aus der Praxis angeregt werden, um Entscheidungsträger*innen in EL dazu zu motivieren, ehrgeizige Klimaschutzpolitiken zu ergreifen und die Chance auf ein ehrgeiziges globales Klimaschutzabkommen zu erhöhen.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Eine ausgearbeitete Theory of Change (ToC) lag in diesem Projekt nicht vor und wurde im Antragsjahr 2010 auch noch nicht gefordert. Als Grundlage der Herangehensweise wird daher der Log Frame verwendet. Das Projekt hatte als Outcome definiert, die Umsetzung von ehrgeizigen, messbaren NAMAs in den Zielländern in Lateinamerika und Asien durch Peer-to-Peer-Lernen zwischen diesen EL zu unterstützen. Informations- und Diskussionsgrundlage des Projekts waren die Identifikation einer Reihe von bewährten Praktiken (Fallstudien) und die Erarbeitung von Strategiepapieren zu Schlüsselfragen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von NAMAs, deren effektives Monitoring und die Gewinnung neuer finanzieller Unterstützung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienten dem informierten Austausch in und zwischen den Zielländern sowie mit Vertreter*innen der Geberländer auf den internationalen Klimakonferenzen.

Die Formate des Projekts folgten einem bottom-up Ansatz. Für den Peer-to-Peer Austausch in und zwischen den EL wurden in jedem Zielland Teams, bestehend aus fünf Entscheidungsträger*innen aus verschiedenen Ministerien des Landes, gebildet, die zusammen mit Finanzierungsagenturen der Annex I Länder, politischen Expert*innen, NGO-Vertreter*innen und Finanzierungsinstitutionen aus dem Privatsektor an den regionalen Dialogen in Lateinamerika und Asien teilnahmen. Durch die regionalen Dialoge sollte ein gemeinsames Verständnis der Teilnehmer*innen von NAMAs entwickelt und darauf aufbauend die Erarbeitung von NAMAs in den Zielländern ermöglicht werden. Die Erfahrungen aus den regionalen Dialogen sollten jeweils dazu genutzt werden die folgenden Dialoge noch besser auf die Zielländer abzustimmen. Aufbauend auf die regionalen Dialoge sollten zwei globale Dialoge ausgetragen werden, auf denen die NAMA Vorschläge der Partnerländer mit potenziellen Geldgebern diskutiert werden sollten, um die gegenseitigen Erwartungen einander anzunähern. Parallel dazu sollten die Erkenntnisse aus dem MAIN Netzwerk auch auf sechs politischen Mittagessen im Rahmen von UNFCCC COP Treffen mit Vertreter*innen aus Geberländern geteilt werden.

Im Projektvorschlag (PV) wurde folgender übergeordnetes Outcome formuliert:

1. Unterstützung der Konzeption und Umsetzung von ehrgeizigen NAMAs, durch Peer-to-Peer-Lernen unter den EL in Lateinamerika und Asien.

Darüber hinaus wurden zwei Outputs im PV definiert, bei denen neben Output-, auch Outcome-Indikatoren definiert wurden:

Output 3: Identifikation effektiver Finanzierungsmechanismen.

Output 5: Unterstützung der Entwicklung internationaler Richtlinien für die Entwicklung, Finanzierung und das MRV von NAMAs.

Um diese Projektwirkungen zu erzielen, sollte das Projekt folgende Outputs generieren:

1. Identifikation/ Entwicklung eines Sets von bewährten Praktiken für a) die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs b) das Monitoring und um ihre Leistung zu überprüfen und c) die Mobilisierung finanzieller Unterstützung.
2. Entwicklung von ambitionierten NAMAs in EL.
3. Identifikation von effektiven Finanzierungsmechanismen, die auf die individuellen Gegebenheitenspezifischer EL zugeschnitten werden können, um die Wirkung neuer NAMAs zu erhöhen.
4. Identifikation/ Entwicklung von replizierbaren MRV-Techniken für spezifische NAMAs. An den regionalen Dialogen teilnehmende Länder werden MRV-Techniken entwickeln, die von anderen Ländern repliziert werden können.
5. Unterstützung der Entwicklung internationaler Richtlinien für die Entwicklung, Finanzierung und das MRV von NAMAs durch policy lunches (politische Mittagessen) und globale Dialoge.
6. Finaler Abschlussbericht mit Leitfaden für weitere Schritte.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung 7 Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den OECD/DAC-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und/oder Zielgruppenvertreter*innen ergänzt. Folgende Interviews wurden geführt: zwei Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisation (DO) und jeweils ein Interview mit einer Vertreter*in der Zielgruppe und einer Vertreter*in der Implementierungspartner.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt: Trotz des langen Zeitabstands war die Datenqualität und Verfügbarkeit von Projektdokumenten (im Sinne von Projektprodukten) gut und damit ausreichend für die Evaluation. Die DO konnte in fast allen Fällen angefragte Projektdokumente bereitstellen und war in der Lage, das Gros der Fragen zum Ablauf des Projektes zu beantworten. Bei den Interviews führte der lange Zeitabstand zum Projektende und die Tatsache, dass es zwei Nachfolgeprojekte gibt, dazu, dass eine exakte Zuordnung der Informationen zu diesem Projekt nicht immer eindeutig möglich war, was zu leichten Unsicherheiten bei der Bewertung einzelner Aspekte führte.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Bei Projekterfolg, d.h. der erfolgreichen Umsetzung von im Projekt unterstützten NAMA-Konzepten, war eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten. Eine genaue Voraussage der Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen wurde in den Projektdokumenten nicht gemacht. Der Beitrag einer Minderung von 100.000 tCO₂eq., kann aber als erzielbar betrachtet werden und fließt hier in die Bewertung ein. Durch die Umsetzung ambitionierter NAMAs in den 15 Zielländern, die durch das Projekt angestoßen wurden, sind insgesamt hohe CO₂ Emissionsminderungen zu erwarten. Mit Hilfe des Projekts wurde die Entwicklung von mindestens 10 NAMAs in unterschiedlicher Intensität unterstützt. Deren erwartetes CO₂ Minderungspotenzial lag zusammen genommen bei mehreren Mio. Tonnen. Eines der NAMA Projekte (Transit Oriented Development (TOD) NAMA Kolumbien) erhielt finanzielle Unterstützung durch die NAMA Facility, was als wesentlicher Meilenstein für deren Umsetzung gewertet werden kann. Allein hiervon versprechen sich CCAP und die NAMA Facility eine Einsparung von 3,6 bis 5,5 Mio. tCO₂ bis 2040. Darüber hinaus wurde mit Unterstützung des hier evaluierten Projekts die Price Stabilization Fund (PFS) NAMA in Chile aufgesetzt. Der Fund wird von der Regierung Chiles umgesetzt. Hier wird seitens des Durchführers CCAP eine CO₂ Minderung von bis zu 200.000 tCO₂ pro Jahr erwartet. Auch das Climate Technology Centre & Network (CTCN) geht von "signifikanten" Emissionsminderungen durch den Fund aus.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken der Zielländer überein. Die Umsetzung von effektiven NAMAs in EL ist für die Erreichung sowohl der nationalen als auch der internationalen Klimaschutzziele von hoher Bedeutung. Alle Partnerländer, in denen NAMA-Konzepte entwickelt werden konnten, hatten zu Beginn des Projekts bereits Klimaschutzziele, zum Teil sogar Klimaschutzstrategien entwickelt, auf die Bezug genommen werden konnte. Sofern vorhanden, orientierten sich die NAMA-Konzepte an den nationalen Sektorprioritäten. So griff das NAMA-Konzept in Pakistan beispielsweise die nationale Energieeffizienzstrategie auf, in Kolumbien die nationale Strategie für städtische Verkehrspolitik, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern und auf den Philippinen das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Durch die Entwicklung konkreter Klimaschutzmaßnahmen war die MAIN-Initiative zudem Wegbereiter der Entwicklung von Intended Nationally Determined Contributions (INDCs) und Nationally Determined Contributions (NDCs).

LF1.3: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Entscheidungsträger*innen aus den Ministerien der jeweiligen Partnerländer. Damit wurde die Entwicklung ambitionierter Klimaschutzprojekte an der Stelle angestoßen, wo auch die jeweiligen übergeordneten nationalen Klimaschutzstrategien entwickelt wurden. Die Anstrengungen des Projekts auf internationaler Ebene für die Finanzierung der NAMA-Konzepte durch Geberländer und -organisationen zu werben, trug erheblich zur Akzeptanz des Vorhabens in der Zielgruppe bei. Um sicher zu stellen, dass genug politischer Wille für die im Rahmen des Projekts unterstützten NAMAs besteht und bestehen bleibt, wurden im Laufe des Projekts Champions in den Länderteams identifiziert, die den Prozess aktiv vorantreiben. Darüber hinaus sollte durch die enge Abstimmung der NAMA-Konzepte mit Nachhaltigkeitszielen des Landes verdeutlicht werden, dass die Unterstützung des NAMA-Konzepts auch für soziale und ökonomische Entwicklungsziele des Landes relevant ist. Das Projekt wurde von den anvisierten Partnerländern akzeptiert und unterstützt. Insgesamt 15, von 16 geplanten Ländern nahmen an der MAIN-Initiative teil. Zwei weitere MAIN-Länderteams sind auf Eigeninitiative hin dem Netzwerk in beratender Funktion beigetreten (Brasilien, Mexiko). Von den ursprünglich anvisierten Ländern wurden fünf letztlich nicht Teil des Netzwerks (karibische Inseln (vertreten durch eine regionale Repräsentant*in), Kambodscha, Indien, Südkorea, Singapur). Demgegenüber konnten vier weitere, zunächst nicht angedachte Länder für das Projekt gewonnen werden (Dominikanische Republik, Uruguay, Philippinen, Vietnam). Dies ist

insbesondere vor dem Hintergrund, dass das NAMA-Konzept zu Beginn des Projekts noch nicht erprobt war und entsprechend Neuland für die Partnerländer bedeutete, als Erfolg zu werten. Die Länderteams wiesen jedoch einen unterschiedlich hohen Aktivitätsgrad im Projekt auf, insbesondere zwischen den Projektregionen. Dennoch, waren fast alle Partnerländer, insbesondere diejenigen die aktiv an der Entwicklung von NAMAs gearbeitet haben, auch im Folgeprojekt dabei, was als Indikator für deren ungebrochene Akzeptanz der MAIN Initiative gewertet werden kann.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes (übergeordneten Ziele) des Projektes werden rückblickend als insgesamt realistisch eingestuft. Das übergeordnete Ziel, die Entwicklung ehrgeiziger NAMAs in EL durch das Peer-to-Peer-Lernen zwischen Partnerländern in Lateinamerika und Asien zu stimulieren, wird mit Blick auf Größe und damit Reichweite der MAIN-Initiative als ambitioniert, aber erreichbar eingestuft. Der, dem Outcome vorausgehende, Peer-to-Peer Austausch wird vor dem Hintergrund, dass die DO über keine regionalen Standorte in den Partnerländern verfügt, als sehr ambitioniert eingestuft.

Darüber hinaus wurden zwei weitere Outcomes definiert, aber nicht als solche deklariert. Unter den Outputs 3 und 5 wurden Indikatoren definiert, deren Erfüllung außerhalb der direkten Reichweite des Projektes liegen und entsprechend dieser Wirkungslogik der Outcomeebene zuzuordnen sind. So sollten NAMA Finanzierungsprogramme Kriterien und Bereitstellungspraktiken beinhalten, die ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen in EL ermutigen. Da weder ausgeführt wurde was unter NAMA Finanzierungsprogramme gefasst wird, noch wie das Projekt zu deren Konzeption beitragen kann, ist schwer einzuschätzen inwieweit dieser Outcome als realistisch einzustufen ist. Verstanden als Beitrag zur Entwicklung von Kriterien für die Auswahl von NAMA-Konzepten bei der NAMA Facility, wird der Outcome als teilweise realistisch eingestuft.

Ein weiterer Outcome des Projekts sollte dessen Beitrag zu den internationalen Richtlinien für NAMA Design, Finanzierung und MRV sein. Den Beitrag damit zu messen inwieweit die Weiterentwicklung im Text zukünftiger UNFCCC Vereinbarungen zu diesen Themen widerspiegelt, erscheint im Nachhinein als schwer messbar bzw. zu ungenau formuliert. Verstanden als inhaltlicher Impuls für die Weiterentwicklung des NAMA-Konzepts auf internationaler Ebene wird der Outcome als realistisch eingestuft, da die MAIN Initiative mit 15 Ländern bereits international agierte und entsprechend vielfältige Erfahrungen in die Veranstaltungsformate des Projekts, die im Umfeld der COPs stattfanden, einpflegte.

LF2.2: Die (nach in LF 2.1 aufgeführtem Verständnis definierten) übergeordneten Outcomes wurden durch das Projekt insgesamt erreicht. Der Outcome, ambitionierte NAMAs durch Peer-to-Peer Austausch in EL in Lateinamerika und Asien zu fördern bzw. die NAMA-Idee an sich voran zu bringen, wurde erreicht, sofern das ohne genaue Zuweisung zu Indikatoren zu sagen ist. Das Projekt hat zur Entwicklung einer beachtlichen Anzahl von NAMAs in den Partnerländern mit unterschiedlicher Intensität beigetragen (siehe Output 2) und durch den Austausch zu deren möglicher Finanzierung mit Geberländern und -organisationen die Entwicklung der NAMA-Idee insgesamt vorangetrieben. Die MAIN-Initiative hat den Partnerländern die Relevanz des NAMA- Konzepts und die daraus erwachsenden Möglichkeiten für nationale Klimaschutzpolitik nähergebracht. Über das Projekt wurden Kapazitäten für die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen aufgebaut, die auch über den Projektzeitraum hinaus Bestand hatten. Sowohl aus den Projektdokumenten wie aus den Interviews ging hervor, dass die Zusammenarbeit in Lateinamerika durch bereits bestehende Kontakte jedoch zu besseren Ergebnissen führte als in Asien. So konnte in Lateinamerika eine so genannte Praxisgemeinschaft (Community of Practice) zwischen den Partnerländern aufgebaut werden, die über das Projekt hinaus bestehen blieb. In Asien konnte das Projekt zwar Vertrauen zwischen den Akteur*innen in und zwischen den Partnerländern aufbauen, aber weder eine Vernetzung noch eine Entwicklung ambitionierter NAMAs in dem Maße wie in Lateinamerika herbeiführen.

Das Outcome, dass NAMA-Finanzierungsprogramme Kriterien beinhalten, die ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen in EL ermutigen, wurde teilweise erreicht. Mit der NAMA-Facility wurde während

der Projektlaufzeit ein Finanzierungsprogramm geschaffen, dass speziell auf die Förderung transformativer NAMAs spezialisiert ist. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass die DO hierzu einen nennenswerten Beitrag geleistet hat. Die Leistung des Projekts bestand eher darin die NAMA-Konzepte in den Partnerländern den Auswahlkriterien des Programms entsprechend aufzusetzen. Darüber hinaus haben die globalen Dialoge dazu beigetragen, ein gemeinsames Verständnis von ambitionierten NAMAs zwischen Partnerländern und Geberländern/ -organisationen herzustellen und so die Finanzierungsbedingungen für beide Seiten zu konkretisieren.

Das Outcome zu den internationalen Richtlinien für NAMA-Design, Finanzierung und MRV beizutragen wurde erreicht, sofern man die Formulierung des Indikators „sich in den Texten der UNFCCC widerspiegeln“ nicht wörtlich nimmt. Durch die globalen Dialoge und politischen Mittagessen, konnte das Projekt Erfahrungen aus dem Projekt auf internationaler Ebene in die Diskussion einbringen. Die Projektergebnisse zu MRV und Finanzierung wurden in zwei Eingaben an den UNFCCC weitergegeben. Welchen Einfluss diese hatten, ist jedoch nicht dokumentiert.

Aus den Interviews ging hervor, dass es dem Projekt gelungen ist eine gemeinsame Vision von einem ambitionierten, finanzierungs- und MRV-fähigen NAMA, zu entwickeln und den EL ein Verständnis davon zu vermitteln, was die Geberländer bzw. -organisationen für eine mögliche Förderung erwarten. Dies ist mit Blick auf den Stand der internationalen Diskussion während der Projektlaufzeit (es gab weder INDCs noch NDCs zu der Zeit) und den zur Verfügung stehenden Ressourcen des Durchführers als signifikanter Erfolg zu werten.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt insgesamt erreicht und zum Teil sogar übertroffen. Für die Identifikation/ Entwicklung eines Sets von bewährten Praktiken für a) die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs, b) das Monitoring und um ihre Leistung zu überprüfen und c) die Mobilisierung finanzieller Unterstützung sowie die Dissemination der Ergebnisse, wurden jeweils sechs Fallstudien Strategiepapiere verfasst und diese im Rahmen von regionalen Dialogen mit den MAIN-Ländern diskutiert. Im Rahmen des Projektbudgets wurden vier regionale Dialoge in Lateinamerika und zwei in Asien durchgeführt. Damit wurde das Projektoutput von fünf regionalen Dialogen übertroffen. Ein weiterer regionaler Dialog in Lateinamerika wurde über einen anderen Förderer finanziert. Zudem wurden drei Videokonferenzen mit politischen Entscheidungsträger*innen aus den Partnerländern und UNFCCC-Repräsentant*innen. Trotz des digitalen Zusatzformats bestand jedoch ein Ungleichgewicht der Aktivitäten in den beiden Regionen. Dies spiegelt sich entsprechend auch in der Anzahl der unterstützten bzw. entwickelten NAMAs wider (Output 1).

Das Projekt hat die Entwicklung ambitionierter NAMAs in den Zielländern, gemessen an den zur Verfügung stehenden Ressourcen, effektiv unterstützt und die Anzahl der NAMA-Konzepte aus diesen Ländern damit insgesamt erhöht. Auf dem Global NAMA Financing Summit der DO in Kopenhagen, wurden 14 NAMA Projekte aus beiden Projektregionen vorgestellt, deren Entwicklung im Vorfeld der Konferenz vom Projekt begleitet wurde. Im September 2013 wurden sechs von der MAIN-Initiative unterstützte NAMA Anträge aus fünf MAIN-Ländern (Kolumbien, Chile, Dominikanische Republik, Uruguay, Argentinien) beim ersten Förderaufruf der NAMA-Facility eingereicht, in denen die CCAP als durchführende Organisation eingetragen wurde. Eines davon (TOD-NAMA Kolumbien) schaffte es in die Vorauswahl und konnte mit Förderung 2016 in die Umsetzung gehen. In Chile unterstützte die MAIN-Initiative zudem die Entwicklung eines Preis Stabilisierungsfonds (Prize Stabilisation Fund) NAMA für erneuerbare Energien, den die chilenische Regierung mit eigenem Budget umgesetzt hat. In Asien unterstützte die MAIN-Initiative die Entwicklung von drei NAMAs in Pakistan, Vietnam und den Philippinen. Der Ambitionsgrad der NAMAs ist schwer zu bewerten. Gemessen an den in den Copenhagen Accords der COP15, in denen die NAMA Ziele noch vage bleiben, sind sie als ambitioniert einzustufen (Output 2).

CCAP hat im Rahmen des Projekts effektive Finanzierungsmechanismen identifiziert, die auf die individuellen Gegebenheiten spezifischer EL zugeschnitten werden können, diese in einer Studie zusammengefasst und auf mehreren regionalen Dialogen vorgestellt/ diskutiert. 2012 wurde ein Finanzierungsexperte für das Projekt engagiert, der die MAIN-Länder direkt bei der Strukturierung von Finanzierungsmechanismen und deren Präsentation auf den MAIN Dialogen beraten hat. Er gab den Partnerländern verschiedene generische Finanzierungsmodelle an die Hand, die auf die spezifischen Kontexte und Sektoren der jeweiligen NAMAs in den Partnerländern zugeschnitten werden konnten. Die eigentliche Entwicklung von spezifischen Finanzierungsmechanismen für die MAIN Länder, konnte aber weitgehend erst im Rahmen des Folgeprojekts realisiert werden (Output 3).

Im Rahmen des Projekts wurde mehrfach Forschung zu MRV betrieben. Die Ergebnisse wurden in zwei Publikationen zusammengefasst und auf den regionalen Dialogen diskutiert. Die Partnerländer konnten ein gemeinsames Verständnis von effektiven MRV-Techniken entwickeln, haben jedoch noch keine für spezifische NAMAs entwickelt (Output 4).

Das Projekt unterstützte die Entwicklung internationaler Richtlinien für die Entwicklung, Finanzierung und das MRV von NAMAs auf Outputebene durch sechs politische Mittagessen im Rahmen der COP Verhandlungen und zwei globale Dialoge, auf denen die im Projekt erarbeiteten NAMA-Konzepte und weitere Projektergebnisse zu MRV und Finanzierung diskutiert wurden (Output 5).

In einem finalen Abschlussbericht hat CCAP die Projektergebnisse zusammengefasst und mit einem Leitfaden für weitere Schritte ergänzt (Output 6). Inwieweit dieser in anderen Kontexten zum Einsatz kam ist nicht ausreichend dokumentiert.

Zusätzlich dazu wurden im Rahmen des Projekts zwei Videos produziert, die die Umsetzung von weiteren NAMAs motivieren sollten. Über deren Verbreitung und Rezeption lagen der Evaluierung keine Informationen vor.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	1,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,1

LF3.1: Die Kosten des Projektes waren (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) angemessen. Auf qualitativer Ebene konnte das Projekt sein Hauptziel, die Entwicklung von ambitionierten NAMAs in den MAIN-Ländern zu unterstützen, erreichen. Eine quantitative Bewertung in Bezug auf CO2-Einsparungen ist nicht möglich, da die entwickelten NAMA-Konzepte bislang nur zum Teil umgesetzt wurden. Würden jedoch alle 10 im SB genannten NAMAs, die im Rahmen des Projekts mit unterschiedlicher Intensität unterstützt wurden, umgesetzt werden, wäre mit einer erheblichen CO2 Einsparung zu rechnen (siehe dazu auch LF 1.1).

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zu den erreichten Outputs) kosteneffizient. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 2.646.990 Euro (EUR). Davon wurden 1.900.000 EUR von der IKI finanziert, 746.990 EUR kamen von anderen Fördergebern. Der finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 2.666.606,19 EUR und damit 19.616,19 EUR über dem bewilligten Rahmen. Mit Blick auf das Projektvolumen ist der Aufwand also weitgehend im Rahmen geblieben. Schwer kalkulierbare Posten, wie im Falle dieses Projekts die Reisekosten, wurden weitgehend richtig eingeschätzt. Die ursprünglich angesetzten Personalkosten wurden nicht komplett ausgeschöpft. Alle Outputs wurden mit dem genannten Budget erreicht und z.T. sogar übertroffen.

LF3.2: Die Einzelaktivitäten des Projektes konnten reduziert werden. Durch die zusätzliche Förderung von Environment Canada und des dänischen Ministeriums für Klima, Gebäude und Energie, konnten mehr regionale Dialoge sowie technische und politische Analysen zur Entwicklung mehrerer NAMAs in Kolumbien, Chile und der Dominikanischen Republik umgesetzt werden. Zudem konnten durch das engagierte Handeln des Projektteams über die fünf geplanten regionalen Dialoge hinaus, zwei weitere durchgeführt werden, einer davon im Rahmen des geplanten Budgets des BMU (also ohne weitere Kostenübernahme).

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt die Projektergebnisse teilweise. Ein großer Teil, der durch das Projekt geschaffenen Materialien, wurde nach Ende des Projektes durch zwei Folgeprojekte im Rahmen der IKI weiterverwendet. Unabhängig von den Folgeprojekten wurden laut Aussage der Zielgruppenvertreter*innen aber in erster Linie die Studien weiterverwendet, die gezielt für die jeweiligen Partnerländer verfasst

wurden. So wurde 2020 ein Abfall-NAMA-Konzept für Peru bei der NAMA-Facility eingereicht, das auf erarbeitete Ergebnisse aus dem MAIN-Projekt zurückgreift.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,5
Gesamtnote Impact			2,1

LF4.1: Das Projekt konnte sowohl qualitative wie quantitative klimarelevante Wirkungen erzielen, dies jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Durch die in Umsetzung befindlichen NAMAs, trug das Projekt insgesamt über die Outcome-Ebene hinaus, zu erheblicher potenzieller CO₂ Minderung im Mio. Tonnen-Bereich bei. Die DO geht davon aus, dass allein durch das TOD-NAMA eine CO₂ Einsparung von 3,6 - 5,5 Mio. t bis 2040 erreicht werden kann. Zieht man in Betracht, dass NAMAs zu Projektbeginn ein neues Konzept darstellten, für die bis dahin keine Standards definiert wurden und wenig internationale Finanzierungsoptionen zur Verfügung standen, ist es als großer Erfolg zu werten, dass mehrere unterstützte Projekte während und nach Ablauf der Projektlaufzeit internationale Finanzierung erhalten haben und sich in der Umsetzung befinden.

Bezüglich der sozioökonomischen Wirkungen hat das Projekt umfassenden möglichen Zusatznutzen generiert. Allein in den in der Umsetzung befindlichen NAMA-Projekten konnten u.a. folgende (potenzielle) sozio-ökonomische Effekte identifiziert werden: verbesserte Gesundheitslage durch besser Luft; verbesserter Zugang zu ÖPNV (erhöhte Mobilität), verbesserter Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten, Verbesserung der Haushaltseinkommen durch geringere Transportkosten, erhöhte soziale Inklusion, Diversifikation der Energiegewinnung, reduzierte Importabhängigkeit.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassten in hohem Maße nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Durch das Projekt wurde in den Partnerländern zu einer Vernetzung der Regierungsvertreter*innen der verschiedenen Ministerien auf nationaler Ebene beigetragen. Insbesondere in Asien wurden damit Kommunikationswege geschaffen, die entgegen der ursprünglichen Erwartung in der Projektplanung, so noch nicht genutzt wurden. In diesem Sinne hat das Projekt zu einer integrierten, verschiedenen politischen Dimension einbeziehenden, Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in den Partnerländern beigetragen. In Lateinamerika haben die regionalen Dialoge zu einer Wissensgemeinschaft (Community of knowledge) zwischen den Partnerländern geführt, die über das Projekt hinaus Bestand hat. Da viele der Länderteammitglieder später in andere Organisationen wechselten, dem Thema Klimaschutz aber treu blieben, konnte sich in bestimmten Ländern, wie beispielsweise Kolumbien das Netzwerk sogar in andere Ebenen hinein ausbreiten und zu einer Praxisgemeinschaft (community of practice) weiterentwickeln. In Asien war dieser Prozess langwieriger und schwieriger. Nach Aussage der im Rahmen des Projekts befragten Interviewpartner*innen hatte dies damit zu tun, dass hier eine gemeinsame Sprache und andere kulturelle Gemeinsamkeiten, die ein Gemeinschaftsgefühl unterstützen, fehlten.

LF4.3: Das Projekte konnte im Projektgebiet hochskaliert, aber darüber hinaus nur teilweise repliziert werden. Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wurde über das Folgeprojekt MAIN II umgesetzt, an dem weitgehend dieselben Zielländer wie in MAIN I teilnahmen. Auch hier wurde der Dialog mit den Ländern gesucht und regionale Workshops veranstaltet. Der Fokus wurde aber stärker auf einzelne Sektoren gelegt. Entsprechend wurden die nationalen Teams von politischen Entscheidungsträger*innen aus den relevanten Ministerien anders zusammengesetzt. In Phase II des MAIN-Projekts wurden erfolgsversprechende NAMAs weiter begleitet und darüber hinaus neue Konzepte aufgenommen. Auf globaler Ebene richtete sich das Projekt stärker an den Entwicklungen vor der Pariser Klimakonferenz (COP 21) aus. Die Entwicklung ambitionierter NAMA-Konzepte in den Partnerländern sollten die Dynamik für ein neues Klimaschutzabkommen befördern.

In Anbetracht des Umfangs des Projekts (Umsetzung in 15 Ländern in zwei Regionen) war die Replikation

des gesamten Projekts weder angestrebt noch zu erwarten. Der Ansatz, EL bei der Entwicklung und Umsetzung von ambitionierten NAMAs zu unterstützen, wurde aber bereits in der Implementierungsphase des Projekts auch von anderen Durchführern (z.B. GIZ) verfolgt, mit denen das Projekt in zum Teil intensivem Austausch stand. Die regionalen Dialoge hatten explizit das Ziel gute Praktiken in die Partnerländer zu tragen und dadurch zur Replikation von guten NAMA-Konzepten beizutragen. So hat CCAP Beispiele der transitorientierten Entwicklung (TOD) aus den USA in den Dialog mit Kolumbien eingebracht und dort die Entwicklung einer TOD-NAMA mit auf den Weg gebracht. Das Projekt hat nach Aussagen der im Rahmen der Evaluation geführten Gespräche, zu erhöhtem Interesse an NAMA-Konzepten in den Partnerländern beigetragen. Eine Rolle spielte hierbei, dass regionale und kulturelle Nähe das Replikationspotenzial erhöhen, da die Übertragbarkeit von den Beteiligten besser bewertet wird. Konkrete Beispiele für replizierte NAMAs liegen der Evaluation jedoch nicht vor. Da die meisten im Rahmen des Projekts entwickelten NAMAs noch auf der Suche nach Finanzierung bzw. in der Umsetzung sind, kann aber noch nicht abschließend beurteilt werden inwieweit erfolgreiche NAMAs von anderen (nicht MAIN-) Ländern repliziert werden.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,5
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,1

LF5.1: Positive Projektwirkungen waren über das Projektende hinaus mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und nach Projektende sichtbar. Mit Unterstützung des Projekts konnten über zehn NAMA-Konzepte erarbeitet werden, die zum Teil im Nachgang auch umgesetzt wurden. Einschränkend ist hier anzumerken, dass dies in Lateinamerika deutlich besser gelungen ist als in Asien. So konnten in Lateinamerika sieben NAMA-Konzepte in fünf Ländern erarbeitet werden, in Asien drei. Bei der NAMA-Facility wurden nur Projekte aus Lateinamerika eingereicht.

Durch die Verabschiedung des Paris Agreements und der damit eingeführten NDCs 2015 bekam die NAMA-Entwicklung eine neue Richtung. NAMA-Konzepte wurden zu Bausteinen für die Entwicklung von INDCs und finden sich zum Teil unter anderem Namen auch in den NDCs wieder. Hier konnten die MAIN-Partnerländer auf im Projekt erarbeitete Kapazitäten aufbauen. So hat das Projekt den teilnehmenden Partnerländern aufgezeigt, wie finanzierungs- und evaluierungsfähige Klimaschutzmaßnahmen aussehen können und wie hierfür internationale Finanzierung zu gewinnen ist. Unabhängig davon hat das Projekt nachhaltig zur Entwicklung neuer bzw. dem Ausbau bestehender Kommunikationswege in und zwischen den Partnerländern beigetragen (siehe LF 5.2).

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Mit Unterstützung des Projekts konnten die Partnerländer der MAIN-Initiative ein gemeinsames Verständnis davon entwickeln, wie ein transformatives, finanzierungs- und evaluierungsfähiges NAMA-Konzept aussieht. Das hat dazu beigetragen, Kapazitäten in diesen Ländern aufzubauen eigenständig NAMAs zu erarbeiten, die den Erwartungen möglicher Finanzierungsinstitutionen entsprechen. Die bilateralen und regionalen Dialoge haben Kommunikationswege zwischen Regierungsvertreter*innen der verschiedenen Ressorts in und zwischen den Ländern geschaffen bzw. ausgebaut und in den beiden Folgeprojekten weiter unterstützt. Dabei wurde darauf geachtet möglichst mit denselben Personen über den gesamten Zeitraum zu arbeiten, um an aufgebautes Vertrauen anknüpfen zu können. Aus den im Rahmen der Evaluierung geführten Gesprächen ging hervor, dass dies auch über das (Folge-) projekt hinaus der Austausch zwischen den Beteiligten Bestand hat. Darüber hinaus ging aus den im Rahmen der Evaluierung geführten Gesprächen

hervor, dass die MAIN-Initiative vereinzelt auch aktiv zur Klimaschutzdebatte in den Partnerländern (z.B. in Chile zur Debatte um den Ausbau erneuerbarer Energien) und damit indirekt zur Weiterentwicklung der nationalen Klimaschutzpolitik beigetragen hat.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise mit eigenen Mitteln (oder durch Dritte) weitergeführt. Das Projekt hat dazu beigetragen die vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten von NAMAs zu identifizieren und Finanzierungsmechanismen im Rahmen der Konzeptentwicklung zu erarbeiten. Darüber hinaus das Projekt über globale Dialoge die Partnerländer und mögliche Geber an einen Tisch gebracht, um ein gemeinsames Verständnis von einem förderfähigen NAMA zu entwickeln. Diese Aktivitäten haben die finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts erhöht. Ein NAMA-Konzept (TOD-NAMA-Kolumbien) erhielt Förderung durch die NAMA Facility, ein weiteres (Distributed Solar Power NAMA Philippinen) schaffte es in deren detaillierten Vorbereitungsphase (detailed preparation phase). In Kolumbien wird ein Projekt (Waste-NAMA-Kolumbien) über die GCF „readiness“ Förderung weiterentwickelt. Auch im Nachgang der dritten Förderphase des Projekts wurde an NAMA-Konzepten weitergearbeitet. So wurde Ende September 2020 mit Unterstützung der DO ein NAMA-Konzept für den Abfallsektor in Peru bei der NAMA-Facility eingereicht, dessen Entwicklung im Rahmen von MAIN angestoßen wurde. Für Erarbeitung wurde auf Materialien/ Ergebnisse zurückgegriffen, die im Rahmen von MAIN erarbeitet wurden. Darüber hinaus hat das Projekt vereinzelt zur Finanzierung von NAMAs in den Partnerländern durch eigene Mittel beigetragen. So wurde mit Unterstützung des Projekts in Chile das PSF NAMA entwickelt, dessen Umsetzung die chilenische Regierung selbst finanzierte. Dass letztlich nicht alle im Projekt unterstützten NAMA-Konzepte weiterfolgt wurden, ist mit Blick auf die Herangehensweise des DO möglichst eine Pipeline von NAMA-Konzepten zu entwickeln, um die Idee mit dem größten politischen Konsens bzw. der besten Aussicht auf Finanzierung vorantreiben zu können, nachvollziehbar.

LF5.4: Das Eintreten politischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Risiken, die die Projektergebnisse negativ beeinflussen könnten, ist insgesamt sehr unwahrscheinlich. Das Eintreten sozialer und ökologischer Risiken ist sehr unwahrscheinlich, da im Rahmen des Projekts darauf geachtet wurde, dass die NAMA-Konzepte auch mit den Nachhaltigkeitszielen des Landes übereinstimmen. Zudem wurden alle bei der NAMA-Facility eingereichten Konzepte im Rahmen des Auswahlprozesses auf ökologische und soziale Auswirkungen hin geprüft. Auch die ökonomischen Risiken sind als gering einzustufen. Für das Projekt wurden bewusst überwiegend EL mittleren Einkommens gewählt, die gewisse Kapazitäten besitzen, Klimaschutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die Bedeutung internationaler Finanzierung für die Umsetzung von NAMA-Konzepten in den Partnerländern war von Anfang an klar und entsprechend ein Schwerpunkt der Arbeiten im Projekt. Am ehesten lassen sich in vertretbarem Maße politische Risiken für die Wirksamkeit der Projektergebnisse attestieren. Insbesondere „fehlender politischer Wille auf höchster Ebene“ wurde als Risiko eingestuft. Dem versuchte das Projekt mit der Identifikation von so genannten Champions zu begegnen, also Personen in den Länderteams, die den NAMA-Entwicklungsprozess in die Hand nahmen und sich hauptverantwortlich für die damit verbundenen Aktivitäten zeigten. Diese Strategie wurde von den befragten Vertreter*innen der Zielgruppe als zielführend eingeschätzt. Das Risiko, dass Regierungswechsel, die politische Lage verändern, konnte damit allerdings nur bedingt adressiert werden. Hier half die Herangehensweise des DO möglichst mehrere NAMA-Konzepte parallel zu entwickeln, um die Idee mit dem größten politischen Konsens vorantreiben zu können. So wurde beispielsweise in Kolumbien parallel zum erfolgreich bei der NAMA Facility eingereichten TOD-NAMA auch ein Abfall-NAMA entwickelt, das letztlich keine politische Unterstützung erhielt. Darüber hinaus hat sich im Laufe des Projekts die klimapolitische Entwicklung auf internationaler Ebene durch das Paris Agreement deutlich verändert und damit auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs neu definiert. Das war zu Beginn des Projekts so noch nicht absehbar, wurde aber im Folgeprojekt (MAIN II) aufgegriffen.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0

	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Mit einigen parallel durchgeführten IKI Projekten gab es bereits in der Phase der Projektkonzeption Abstimmung. Während der Projektlaufzeit kooperierte CCAP in vielfältiger Weise mit anderen Vorhaben. So haben sie an der Entwicklung des „Greenhouse Gas Protocol“ vom World Ressource Institute mitgewirkt, die im Rahmen des IKI Projekts „Messen und Nachverfolgen der Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen“ von 02/2011 bis 12/2016 gefördert wurde. Zusammen mit Ecofys und dem Nordic Council hat CCAP eine UN-Klimakonferenz Durban (COP 17) Side Event zu NAMAs veranstaltet. Hier wurde der Jährliche Statusbericht zu NAMAs (NAMA Annual Status Report) vorgestellt, der im Rahmen des IKI Projekts „Mitigation Momentum“ (02/2012 – 03/2014) erstellt wurde und zu dem CCAP das Finanzierungskapitel beisteuerte. Das Projekt stimmte sich zudem eng mit dem Worldbank Institute, dem Worldwatch Institute, Ecofys, der GIZ und anderer Organisationen ab, um deren Expertise in die regionalen und globalen Dialoge einzubinden. Darüber hinaus gab es Abstimmung und Austausch über mehrere übergeordnete Partnerschaften/ Netzwerke hinweg. So hat CCAP die Finance Working Group der Enhanced NAMA Cooperation (ENC) Group, einer informellen Zusammenarbeit mehrerer IKI DOs, geleitet und war u.a. im International Partnership on Mitigation and MRV, dem LEDS Global Partnership und der Clean-NAMA und MRV-Arbeitsgruppe vertreten.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern war bereits im Projektansatz angelegt. Das Projekt hatte explizit das Ziel die Partnerländer mit Geberländern und -organisationen über globale Dialoge (u.a. Global Finance Summit in Kopenhagen) zusammen zu bringen, um entwickelte bzw. in der Entwicklung befindliche NAMA-Konzepte miteinander zu besprechen. Das Feedback der Geber konnte so direkt wieder in den Entwicklungsprozess eingespeist werden. Zudem wurde das NAMA-Konzept klassischen Geberinstitutionen wie Asian Development Bank (ADB), Global Environmental Facility (GEF) etc. vorgestellt, um die Förderbereitschaft zu erhöhen.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt setzte auf Ebene der Regierungsbeamt*innen in den zuständigen Ministerien der jeweiligen Länder an. Sie waren die Hauptzielgruppe und entsprechend eng in das Projekt eingebunden. Über diese wurde eine enge Abstimmung der Aktivitäten mit den jeweiligen nationalen Ressorts sichergestellt. Aus den im Rahmen der Evaluierung geführten Gesprächen wurde deutlich, dass die eingebundenen Personen zu Beginn des Projekts aber zu hohen politischen Rang bekleideten. Dies ist zwar wichtig, um sicherzustellen, dass die NAMA-Konzepte mit dem nötigen politischen Willen unterstützt werden, erschwerte aber eine kontinuierliche Arbeit über die regionalen Dialoge hinaus. Entsprechend wurde im Laufe des Projekts stärker nach Personen gesucht, die zum einen bereit waren den NAMA-Entwicklungsprozess in die Hand zu nehmen und zum anderen Kontakt zu den Aktivitäten vor Ort hatten. Dennoch blieb das Problem fehlender Humanressourcen in den Partnerländern bestehen. Für die lokale Ebene wurden daher sogenannte technische Teams gebildet, die die Umsetzung vor Ort unterstützten. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts Feldbesuche in die Länder z.T. über mehrere Wochen durchgeführt, um eine enge Abstimmung mit der lokalen Ebene und weiteren Stakeholdern zu gewährleisten. Über die Akquise weiterer Fördermittel durch andere Geberländer (Kanada, Niederlande, Dänemark, Japan) wurden zudem im Projektverlauf weitere Kapazitäten geschaffen, die Entwicklungen vor Ort in ausgewählten Ländern intensiv zu begleiten. Dies wurde von Zielgruppenvertreter*innen als wesentlicher Erfolgsfaktor bezeichnet.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,0
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,5

LF7.1: Die Qualität der Planung wird insgesamt als zufriedenstellend eingestuft. Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden analysiert und in der Planung berücksichtigt. Die klimapolitischen Rahmenbedingungen bzw. Stand der Vorarbeiten zu NAMAs in den Partnerländern wurden analysiert und bestehende Initiativen zur Entwicklung von NAMA-Konzepten in den Partnerländern sachgerecht identifiziert. Entsprechend dem identifizierten Stand der Entwicklungen zu NAMAs in den Partnerländern, wurden Kapazitäts- und Vertrauensaufbau in und zwischen den Ländern zum Schwerpunkt des Projekts gemacht.

In der Projektplanung wurden von der DO im Wesentlichen zwei Risiken identifiziert: 1) mögliche Verzögerungen bei den internationalen Verhandlungen könnten Geberländer daran hindern schnell NAMAs zu finanzieren und das Interesse der EL verringern wirklich ambitionierte NAMAs zu entwickeln 2) die Republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus könnte die Initiative für Klimafinanzierung in den USA ausbremsen. Klassische planbare Risiken im Kontext der Projektarbeit auf Regierungsebene, wie mögliche Regierungswechsel in den Partnerländern wurden in der Planung nicht erwähnt, aber in den Gesprächen im Rahmen der Evaluierung als eine der Herausforderungen des Projekts genannt. Fehlender politischer Wille in den Partnerländern wurde als Risiko erst im Rahmen des Monitorings identifiziert und adressiert.

Mögliche Risiken mit Bezug zum erwartbar hohen Koordinations- und Kommunikationsaufwand des Projekts wurden in der Projektplanung nicht adressiert. Den Dialog aus Washington DC und durch vor Ort Besuche mit ursprünglich geplanten 18 Ländern auf zwei Kontinenten kontinuierlich aufzubauen, aufrecht zu erhalten und in die internationale Gemeinschaft zu tragen, scheint für eine Teamgröße von 6,5 Vollzeitäquivalenten sehr arbeitsaufwendig und entsprechend risikobehaftet, insbesondere da die Vernetzungsarbeit mit den Partnerländern in Asien zu Projektbeginn noch am Anfang stand. Die Auswahlkriterien für die Wahl der Partnerländer (EL mittleren Einkommens mit genug Kapazitäten im Land und Interesse an der Umsetzung von NAMAs) und die schiere Anzahl der letztlich einbezogenen Länder (insgesamt 15) verdeutlicht, dass zu Beginn des Projekts, die Erwartungshaltung zu benötigter Kommunikation zu den Ländern unterschätzt und deren Kapazitäten eigenständig an NAMA-Konzepten zu arbeiten überschätzt wurden. So wurde beispielsweise davon ausgegangen, dass bereits etablierte Kommunikationswege zwischen den Ministerien in den Partnerländern bestünden. Dies war insbesondere in den asiatischen Ländern nicht der Fall. Der Aufwand für den Vertrauensaufbau zwischen den Regierungsbeamt*innen und der darauf aufbauenden Bildung einer funktionierenden Arbeitsgruppe in den Ländern erforderte entsprechend mehr Dialog als erwartet. Auch der Aufwand für die Entwicklung eines schlüssigen NAMA-Konzepts wurde unterschätzt, wie aus den Gesprächen im Rahmen der Evaluierung hervorging. Vor dem Hintergrund, dass das NAMA-Konzept noch ganz am Anfang stand, gab es hierzu aber auch noch keine Erfahrungswerte. Berührungspunkte mit anderen Initiativen zur NAMA Entwicklung wurden in den Projektdokumenten benannt. Zu den genannten Projekten fand eine erste Kontaktaufnahme statt.

Die Interventionslogik ist als zum Teil konsistent zu bewerten. Die Projektbausteine des Projekts werden unter dem Punkt „geplante Aktivitäten“ ausführlicher beschrieben, aber nicht im Sinne einer ToC Logik aufeinander aufbauend dargestellt. Ziele und dazugehörige Indikatoren wurden nicht durchgehend trennscharf bzw. ohne Zuordnung formuliert. Trotzdem ergibt sich aus der Projektdarstellung insgesamt ein Bild, wie die einzelnen Aktivitäten aufeinander aufbauen und zu den formulierten Zielen beitragen sollen. Die Ziele sind zum Teil nicht der Wirkungsebene entsprechend formuliert. So wurden Outputs bzw. -indikatoren zum Teil so formuliert, dass deren Erreichung nicht direkt vom Projekt beeinflussbar sind und wären insofern der Outcomeebene zuzuordnen. Die geplanten Outcomes und Outputs scheinen prinzipiell erreichbar, wurden aber zum Teil mit zu ambitionierten Indikatoren hinterlegt.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die Aktivitäten des Projekts wurden vollständig, klar und verständlich beschrieben und mit einem Projektablaufplan, der wichtige Meilensteine enthält, hinterlegt. Der Ablaufplan ist nur dahingehend zu hinterfragen, dass die Aktivitäten auf globaler Ebene stärker an den Aktivitäten in Lateinamerika als in Asien orientiert waren. So wurde der erste globale Dialog vor dem ersten asiatischen regionalen Dialog angesetzt. Auch der zweite

globale Dialog orientiert zeitlich sich eher an den regionalen Dialogen in Lateinamerika. Der zweite globale Dialog scheint mit Bezug zur Interventionslogik zu früh angesetzt, wenn man bedenkt, dass hier Entwicklungs- und Geberländer ein gemeinsames Verständnis der in der Entwicklung befindlichen NAMA-Konzepte erlangen sollten. In der Umsetzung wurde er nach Mai 2013 verschoben. Die Budgetplanung ist gut nachvollziehbar und nach Aktivitäten differenziert. Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind in ausreichendem Maße spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit ausreichendem Aufwand messbar. In den Projektdokumenten sind die Aktivitäten den Zielen nicht klar zugeordnet. Die Indikatoren wurden meist nur indirekt über die Aktivitäten formuliert. Für den übergeordneten Outcome und für mehrere Outputs wurden keine bzw. nicht messbare Indikatoren definiert. So wurde mehrmals die Formulierung „die teilnehmenden Länder...“ verwendet. Ohne entsprechende Eingrenzung wäre das Ziel hier nur erreicht, wenn alle Partnerländer den Indikator erfüllen.

Keines der Outputs und Outcomes wurde mit einer Zeitangabe hinterlegt. Einschränkend ist anzumerken, dass sich die Anforderungen an die Messung der Zielerreichung zum Zeitpunkt des Antragsprozesses deutlich von den heutigen Anforderungen der IKI unterscheiden.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Der Zeitplan des Projekts wurde weitgehend eingehalten. Ausnahme bildet der zweite globale Dialog, der für 2012 geplant war, aber 2013 stattfand. Hierfür gibt es aber auch mit Blick auf die Interventionslogik gute Gründe (siehe weiter oben). Bezogen auf das übergeordnete Ziel des Projekts ist ein Zeitrahmen von knapp drei Jahren als überambitioniert zu sehen. Zieht man in Betracht, dass das NAMA-Konzept zu Beginn des Projekts noch in den Kinderschuhen steckte, war abzusehen, dass es viel Zeit in Anspruch nehmen würde, hier ein gemeinsames Verständnis über Design, MRV und Finanzierungsmechanismen innerhalb der Partnerländer, zwischen den Partnerländern und darüber hinaus auf globaler Ebene mit den Geberländern zu erzielen. Entsprechend länger dauert es ein schlüssiges spezifisches NAMA-Konzept in einem Partnerland zu entwickeln und in die Umsetzung zu bringen. Das hier die benötigte Zeit unterschätzt wurde, ging auch aus den Gesprächen im Rahmen der Evaluierung hervor. Es ist rechtzeitig ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden. Das Projekt wurde im Rahmen einer Folgeförderung durch die IKI im Januar 2014 weitergeführt.

LF7.2: Im Projekt wurde ein, den damaligen Anforderungen entsprechend, adäquates Monitoring(& Evaluation)-System etabliert. Die Entwicklung einer Baseline, das Monitoring der Maßnahmenumsetzung und das Verfassen eines Evaluierungsberichts am Ende des Projekts wurde für alle in das Projekt involvierten Länder bereits im Antrag vorgesehen und entsprechend budgetiert. Das Projektmonitoring erfolgte über den bilateralen Austausch mit den Projektpartnern und Vor-Ort-Besuche. Die Dokumentation erfolgte vor allem über die jährlichen Zwischennachweise inkl. Finanzabgleich an die IKI. Ein M&E System mit Baseline-Daten war zum Zeitpunkt des Projektbeginns keine explizite Anforderung der IKI. Es wurden grobe Baseline-Daten für alle Partnerländer erhoben und für die Region Lateinamerika in Form eines Länderberichts (inkl. grober Baselines) am Ende des Projekts dokumentiert. Für die asiatischen Partnerländer liegt ein solcher Bericht nicht vor. Das Monitoring (& Evaluation) -System wurde adäquat genutzt. Aus den Projektberichten und Gesprächen im Rahmen der Evaluierung geht hervor, dass das Monitoring dazu genutzt wurde, mögliche Risiken im Blick zu behalten und zeitnah die Aktivitäten anzupassen, wenn sich Probleme in der Umsetzung abzeichneten. So sollte beispielsweise fehlendem politischen Willen mit der Identifikation von den sogenannten Champions in den Länderteams, die die NAMAs aktiv weitertragen, entgegengewirkt werden; eine Strategie, die sich nach Aussage der interviewten Zielgruppenvertreter*innen bewährt hat. Zudem wurde weiterer Handlungsbedarf auf lokaler Ebene im Laufe des Projekts deutlich. Um dies zu gewährleisten hat CAAP zusätzliche Finanzierung über andere Länder (Schweden, Japan, Kanada, Niederlande) akquiriert.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt trägt zur Erreichung der Nebenziele der IKI bei und weist hohes Replikationspotential des Ansatzes und der Ergebnisse auf. Die im Projekt entwickelten Tools für die Entwicklung von ambitionierten NAMAs sowie die hier erarbeiteten Best-Practice-Ansätze durch den Peer-to-Peer-Austausch zwischen den teilnehmenden Ländern, können von anderen EL dazu genutzt werden, eigene NAMAs zu entwickeln und umzusetzen. Auch der Projektansatz selbst eignet sich dazu, in anderen Regionen oder auch in anderen Kontexten (z.B. auf kommunaler Ebene) repliziert zu werden. Beiträge zum internationalen Klimaregime und/oder CBD-Regime werden nicht erhöht, aber wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen (siehe dazu auch LF 8.9). Die Durchführung des Projekts beinhaltet teilweise die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung. Die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs war zum Zeitpunkt des Projektbeginns noch neu. Der Projektansatz, durch Peer-to-Peer-Austausch Best-Practice-Ansätze zu entwickeln, ist nicht per se innovativ jedoch im vorliegenden Kontext neu. Organisationen wie UNDP veranstalten zwar regelmäßig regionale Dialoge, aber eher mit einem technischen Ansatz und weniger mit dem Fokus auf Vertrauensaufbau.

LF8.2: Budgetdefizite sind nicht auf die Qualität der Projektplanung oder des Projektmanagements zurückzuführen. Insgesamt wurde das Budget fast zielgenau verbraucht.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist sichtbar. Das Projekt befasste sich explizit damit, wie NAMAs dazu verwendet werden können die Nachhaltigkeitsziele der Partnerländer zu erreichen.

LF8.4: Das Projekt startete ohne Verzögerungen.

LF8.5: In der Projektplanung wurde keine Analyse sozialer und ökologischer Risiken des Projekts und entsprechend kein Plan zur Vermeidung dieser Risiken erstellt und angewendet. Bei der Entwicklung der NAMA-Konzepte, wurden diese jedoch analysiert und adressiert, da die zweite Stufe des NAMA-Facility Auswahlprozesses eine ökologische und soziale Evaluation vorsehen.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen oder Zusammensetzung der Länderteams wurden nicht berücksichtigt. Es gab keine expliziten Analysen und Aktionspläne dazu.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und in den Zwischennachweisen dokumentiert. Zum Ende des Projekts wurden im Rahmen des projektinternen Projektmonitorings ein nicht öffentlicher Evaluierungsländerbericht für die lateinamerikanischen Partnerländer und ein nicht veröffentlichter Outcome-Evaluierungsbericht erstellt.

LF8.8: Es liegen keine Informationen zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten von der DO vor.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen in den Ministerien der Partnerländer, also die politische Ebene, die an der Formulierung von Strategien und Gesetzen maßgeblich beteiligt ist. Deren Kapazitäten bezüglich der Formulierung von ambitionierten, finanzierungsfähigen und durch MRV-Techniken überprüfbaren Klimaschutzmaßnahmen erhöht. Zudem trug es zur Vernetzung der Ministerien in den Ländern, und zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den Ressorts bei.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle liegt derzeit noch nicht vor.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Outcome des Projektes war es, einen Peer-to-Peer-Austausch zwischen EL aus Lateinamerika und Asien zu schaffen, durch den sie unter- und voneinander lernen können, und damit die Entwicklung von ambitionierten NAMAs zu beschleunigen, gute Praktiken zu etablieren und die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen global zu erhöhen. Dieser Ansatz ist gut und kam zur rechten Zeit. So hat das Projekt zu einem Zeitpunkt, als das NAMA-Konzept noch neu und der Unterstützungsbedarf in den Partnerländern entsprechend hoch war, auf vielfältige Weise den Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern unterstützt, damit diese Klimaschutzmaßnahmen konzeptionieren und umsetzen können. Dies hatte einen nachhaltigen Effekt über das Projekt hinaus und hierin ist entsprechend auch die eigentliche Leistung des Projekts langfristig zu sehen.

Die jeweiligen Länderteams waren auf höchster politischer Ebene angesetzt, um sicherzustellen, dass hinter der Entwicklung von NAMA-Konzepten entsprechender politischer Wille steht. Dies hat in einigen Ländern besser funktioniert als in anderen. Eine besondere Herausforderung stellte die kontinuierliche Arbeit an den Konzepten dar. Dem wirkte das Projekt effektiv durch die Identifikation und gezielte Unterstützung so genannter Champions entgegen, also Personen, die bereit waren die Verantwortung bzw. Koordination für die NAMA-Konzeptionierung in ihren Ländern zu übernehmen. Regierungswechsel und die Änderung politischer Prioritäten blieben aber über die Projektlaufzeit eine größere Herausforderung als zunächst angenommen, da die Entwicklung von finanzierungsfähigen NAMAs aufwändiger war und deutlich mehr Zeit in Anspruch nahmen als in der Projektplanung angenommen. So musste erst einmal eine gemeinsame Vision von transformativen NAMAs erarbeitet werden, die eine Konzeptionierung und Umsetzung möglich machten – und dies sowohl in und zwischen den Partnerländern als auch zwischen den Partnerländern und möglichen Geberländern/-institutionen, die die Umsetzung der NAMAs finanzieren sollten. Hierzu hat das Projekt über die regionalen und globalen Dialoge einen erheblichen Beitrag geleistet. Durch das Projekt konnten Kommunikationswege in und zwischen den Partnerländern etabliert bzw. ausgebaut werden. Insbesondere in Lateinamerika ist es gelungen eine Wissensgemeinschaft (community of knowledge) zu etablieren, die auch über die Projektlaufzeit hinaus Bestand hatte. In Asien war dieser Prozess langwieriger und schwieriger. Hier konnte zwar Vertrauen in und zwischen den Partnerländern aufgebaut werden, die Pipeline an unterstützten NAMA-Konzepten fiel aber deutlich kleiner aus. Hier brauchte es nach Aussage der DO mehr Überzeugungsarbeit bezüglich des Nutzens von NAMAs bevor konkrete Projektideen erarbeitet werden konnten.

Empfehlungen an die DO:

- mit insgesamt 15 Partnerländern in zwei Regionen ist das MAIN-Netzwerk sehr groß und mit entsprechend hohem Koordinations- und Planungsaufwand verbunden. Mit Blick auf die Herausforderung das neue NAMA-Konzept einzuführen und umzusetzen, wäre es eventuell sinnvoller gewesen zunächst mit weniger Ländern zu starten und das Netzwerk sukzessive auszubauen.
- bei der Zusammensetzung des MAIN Netzwerks hätten gemeinsame Sprache und andere kulturelle Gemeinsamkeiten eine größere Rolle in der Planungsphase spielen können. Ein Konzept, das differenziert nach der unterschiedlichen Heterogenität der beiden regionalen Gruppen, die Netzwerkbildung systematischer plant, hätte hier unterstützend wirken können.
- ein stärkerer Austausch zwischen den beiden Regionen wäre wünschenswert gewesen. So hätten die asiatischen Länder von den bereits angelaufenen Aktivitäten und daraus resultierenden Erfahrungen stärker profitieren können.
- Für ein Projektteam der Größe der DO ist es schwer möglich, in 15 Ländern gleichzeitig alle Entwicklungen, Risiken und Chancen im Blick zu behalten. Hier wäre eine noch stärkere Einbindung von Durchführungspartnern vor Ort hilfreich gewesen

Empfehlungen an das BMU/die IKI:

- Das Replikationspotenzial dieses Projekts ist in zweierlei Hinsicht hoch a) die Entwicklung transformativer NAMAs b) der vertiefte Peer-to-Peer Austausch in EL sowie zwischen EL und Geberinstitutionen. An den hier gemachten Erfahrungen könnten mit koordinierender Unterstützung des BMU auch andere IKI Projekte anknüpfen.
- Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten i.e. Auswirkungen der Projektmaßnahmen auf Frauen/Männer zu reflektieren, und eine höhere Beteiligung von Frauen an Projektplanung/-implementierung bzw. in den Länderteams anzustreben, hätte mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Projekte bereits in der Planungsphase stärker eingefordert werden können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CCAP	Center for Clean Air Policy
DO	Durchführungsorganisation
DTE	Desktopevaluierung
EL	Entwicklungsländer
EUR	Euro
GEF	Global Environment Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IADB	Inter-American Development Bank
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
INDC	Intended nationally determined contributions
LCDS	Low Carbon Development Strategies
LF	Leitfrage
MAIN	Mitigation Action Implementation Network
Mio.	Millionen
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NDC	Nationally Determined Contributions
NGO	Non-Governmental Organisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PFS	Price Stabilization Fund
PV	Projektvorschlag
RE	Renewable Energy
SB	Schlussbericht
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
ToC	Theory of Change
TOD	Transit Oriented Development
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
WWF	World Wide Fund for Nature

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Unterstützung der Konzeption und Umsetzung von ehrgeizigen NAMAs, durch Peer-to-Peer-Lernen unter den Entwicklungsländern in Lateinamerika und Asien.	kein Indikator in PA oder SB definiert	100%
Outcome 2: Unterstützung der Entwicklung internationaler Richtlinien für die Entwicklung, Finanzierung und das MRV von NAMAs	MRV Techniken und Finanzierungsmechanismen spiegeln sich im Text zukünftiger UNFCCC Vereinbarungen zu diesen Themen wider	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 3: Identifikation effektiver Finanzierungsmechanismen	NAMA Finanzierungsprogramme enthalten Kriterien und Umsetzungspraktiken, die die Entwicklung/ Definition ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern ermutigen	80%
Output 1: Identifikation/ Entwicklung eines Sets von bewährten Praktiken für die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs, das Monitoring und um ihre Leistung zu überprüfen und die Mobilisierung finanzieller Unterstützung	Anzahl Fallstudien – Zielvorgabe: Sechs Studien	100%
a. Erarbeitung von Strategiepapieren zu Schlüsselfragen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von NAMAs, deren effektives Monitoring und die Gewinnung neuer finanzieller Unterstützung.		
b. Aufklärung von und Diskussion mit Regierungsbeamt*innen der Zielländer und dort ansässigen NGOs, Finanzierern, Industrie etc. sowie Vertreter*innen aus Geberländern über identifizierte/ entwickelte bewährte Praktiken.		
c. Verbreitung der identifizierten/ entwickelten bewährten Praktiken.		
	Anzahl Strategiepapiere – Zielvorgabe: Sechs Papiere	100%
	Anzahl regionale Dialoge in Lateinamerika und Asien – Zielvorgabe: fünf regionale Dialoge	120%
Output 2: Entwicklung von ambitionierten NAMAs in Entwicklungsländern.	Die Teilnehmerländer der regionalen Dialoge setzen Klimaschutzmaßnahmen um, die über das im Copenhagen Accord definierte Maß hinaus gehen.	100%
Output 3: Identifikation von effektiven Finanzierungsmechanismen, die auf die individuellen Gegebenheiten spezifischer Entwicklungsländer zugeschnitten werden können, um die Wirkung neuer NAMAs zu erhöhen.	Zusammenfassende Publikation und Diskussion in regionalen Dialogen	100%
Output 4: Identifikation/ Entwicklung von replizierbaren MRV Techniken für spezifische NAMAs. An den regionalen Dialogen teilnehmen Länder werden MRV Techniken entwickeln, die von anderen Ländern repliziert werden können.	Zusammenfassende Publikationen	100%
	Von Partnerländern entwickelte MRV Techniken	40%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 5: Unterstützung der Entwicklung internationaler Richtlinien für die Entwicklung, Finanzierung und das MRV von NAMAs durch policy lunches und globale Dialoge	Anzahl politische Mittagessen - Zielvorgabe: sechs politische Mittagessen	100%
	Anzahl globale Dialoge – Zielvorgabe: zwei globale Dialoge	100%
Output 6: Finaler Abschlussbericht mit Leitfaden für weitere Schritte	Abschlussbericht für die Zielgruppe	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.